

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spalte aber deren Raum mit 15 Pf. Zeitungsrate berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate in reaktionellen Zeilen pr. Zeile 30 Pf. Zeitungsrate.

Wortzählung 12. Expeditionen: Gr. Zeitungsrate 47.

Abonnement
für Halle vierteljährig 3 Mark, für die Provinz ebenfalls 3 Mark, für 6 Monate 5 Mark, für 1 Jahr 10 Mark, für 3 Jahre 27 Mark, erol. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Carl Giese in Halle.

Nr. 215 Halle a. d. Saale, Sonnabend den 15. September 1877. Elfter Jahrgang.

Bildung und Halbbildung.

Wenn im Vorhergehenden ausgeführt ist, welche schwere Bedeutung für das öffentliche Wohl die Halbbildung ist, so werden wir uns nicht wundern, wenn die Halbbildung, welche sich darauf richtet, den Bildungszustand unserer Zeit zu heben. Es muß daher als eine der ersten Aufgaben der Schulwesen angesehen werden, die Schulen, auch die Volksschulen, so einzurichten, daß sie ihre Zöglinge zu einem selbstständigen Leben für die Aufgaben und Erfordernisse des öffentlichen Lebens führt, daß sie ihnen von den bürgerlichen Pflichten und Rechten, von den Zwecken des Staates und der Gesellschaft und von den Erfordernissen zu einer wirksamen und heilsamen Theilnahme am Gemeinwesen klare Vorstellungen in das Leben mittheilt, daß sie mehr als bisher darauf sieht, tüchtige und praktische Bürger, Bürger der Gegenwart und des Staates zu erziehen. Bei der bevorstehenden Schöpfung eines seit einem Menschenalter erwarteten Unterrichtsplanes dürfte dieser Gesichtspunkt einer von denjenigen sein, welche hauptsächlich in das Auge gefaßt werden müssen, wenn die Heranbildung eines wirklich heilsamen für unser Volk werden soll. Es muß genügen, hier diese allgemeine Andeutung zu machen. Unverkennbar wäre es, bei der Beschreibung des vorstehenden Gegenstandes vorliegenden Vereine und Vereinsthätigkeiten zu verweisen, welche schon bisher eine nicht zu unterschätzende Thätigkeit zu dem Ziele hin entfaltet haben, zur Hebung und Verallgemeinerung der Volksbildung, sei es im Allgemeinen, sei es in bestimmung ungenutzten Gebieten zu wirken. Welche bedeutende Wirkung derartige Vereine herbeiführen können, wenn sie richtig ihre Aufgabe erfassen und die Sache beim rechten Ende ergreifen und mit Consequenz verfolgen, läßt sich an den Erfolgen mancher einzelnen Vereine deutlich erkennen. Die treffliche „Social-Correspondenz“, welchem die Gegenstände eine besondere Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit in einem folgenden Artikel, wie es zutreffender kaum gegeben sein, folgen demnach: „Nicht jeder Gegenstand, der gut den Gedanken Vereinsvorsitzenden für tauglich zur Förderung in einem Bildungsverein oder vor einem zum Behufe allgemeiner Fortbildung versammelten Publikum. Damit soll nicht gesagt sein, daß es ein Volk vorzuziehendes Geheimes der Aristokratie des Geistes gäbe. Wissen ist an sich für Jedermann gleichmäßig vorhanden. Nur die Art, wie man es nicht zu Erlangen vermag. Wie es einer Sache bedarf, um zu den Kenntnissen in der Wissenschaft zu gelangen, während die zu unterst hängenden sich kaum von Boden aus abheben lassen, so sind auch nicht alle Früchte der Wissenschaft zugänglich, ohne daß man sich langsam von Stufe zu Stufe fortschreitend Erkenntnis hebt. Das Publikum eines Bildungsvortrages weiß von den Dingen, um welche dieser sich zu drehen pflegt, vielleicht so viel wie ein Quartaner oder Tertianer des Gymnasiums, — in einem Falle etwas weniger, in andern mehr. Weil man vernünftiger noch nicht die letzten Principien der Physik oder der chemischen Probleme der Wissenschaft oder der Wirtschaftstheorie an den Kopf wirft, will man sie ihnen deshalb vorenthalten? Man will sie nur auf dem richtigen, auf dem kürzesten und sichersten Wege zu ihnen emporführen können. Man will ihnen nur keine unverständliche Geistesnahrung reichen, damit sie nicht schwächer werden statt kräftiger, man will am Ende gar verweigern, was so schweren Beschäftigungen abwendet. Dies ist die Aufklärung, nach welcher in den Bildungsvereinen ganz überaus befähigt werden. Man führt den fernliegenden Herrn nicht die noch unerschöpflichen

Kämpfe und Veruche der Geschichtslehre in ihren vordersten, weitest vorgehenden Reihen, sondern die geistlichen Erörterungen vor. Man forscht nicht nach möglichst neuen und seltenen Vortragsgestalten, sondern nimmt vielmehr die breitesten, bekanntesten Stoffe und sucht die Sprache dafür in der Behandlung, — also z. B. nicht Dema Sabid, sondern Napoleon den Ersten, nicht Prof. Härtel's letzte Streitfrage gegen Prof. Semper, sondern die geistlichen Kämpfe eines Galilei oder Copernicus, die Entdeckung Amerikas, aber nicht die einer beliebigen kleinen Koralleninsel in der Südsee. Die feinen Aufstellungen und Beräthelungen modernen Wissens sind nichts für Köpfe, welche sich erst mit seinem Hauptgebäl und Grundstock auszurüsten haben. Wenn man diesen Grundbaß auf die socialen und ökonomischen Lebensfragen anwenden will, so berührt man die Urtage, weshalb die Weisheitslehre der socialdemokratischen Fachreiter nur saule Früchte hervorbringt. Sie wollen aus Kindern Philosophen machen, aus Lehrlingen Meister, ohne die unentbehrliche Zwischenstufe der Gelehrten. Professoren und Sophisten sind daher alles, was sie ihren Gläubigen eintrudeln. Die ungeschickte Fälschung, das umgebende Leben in seinen Zusammenhängen richtig zu verstehen, damit man sich erfolgreich in ihm behaupten und verhalten bringe, theilen sie Niemandem mit, es sei denn wider Willen und ohne ihr Verheimlichen. Wir haben dieser Ausrichtung nichts mehr hinzuzufügen, sie giebt einen Weg an, wie der Leser mehr um sich greifenden Halbbildung entgegenzutreten ist. Der Weg ist zwar ein mühseliger, aber das Ziel, an welches er uns führt, ist einer bedeutenden Anstrengung werth.

Politische Uebersicht.

Die Pforte hat die schärfsten Maßregeln gegen die Bulgaren angeordnet und den Gouverneur von Adrianopel angewiesen, ohne Schonung gegen dieselben vorzugehen. In Folge dessen werden jetzt täglich etwa 40 bis 50 dieser Unglücklichen gehängt. — Der Sultan hat Frau Trevisi telegraphisch sein Beileid ausprechen lassen, obgleich er thatsächlich nicht wußte wer der Verstorbene gewesen. Die rumanischen Eisenbahnen erheben für Waggonen, welche mit Lebensmitteln für in's Feld ziehende russische Officiere beladen sind, doppelte Fracht und die Regierung für den für die Soldaten bestimmten Zabaß doppelten Zoll. Der Großfürst Nicolaus hat dieselben ernstliche Vorstellungen erheben, die beifolglich sind. Der Kaiser von Rußland hat das Gesetz über die Einziehung des Gelbes in Wägenzweigen genehmigt und wird mit der Belegung der Gelbzweigen sofort begonnen werden. Dabei bleiben russische ganze, halbe und Viertel-Rubel zu 4, 2 und 1 Mark, in geschlossenen Couris. Freilich ist für unsere Verhältnisse nicht günstig und haben verschiedene Fabrikanten, welche speciell für Rußland arbeiteten, in Folge des schlechten Couris, ihre Arbeiten einstellen müssen. Das steierreichische Abgeordnetenhaus ist in die Beratung des neuen Strafgesetzbuches getreten. Die wichtigste Bestimmung desselben ist die Abschaffung der Todesstrafe. — Der Kaiser befindet sich auf einer militärischen Reise in Ungarn. In Kaschau trant er beim Festmahle, wie mitgetheilt, auf das Wohl seines „Freundes und Verbündeten“, des Kaisers von Rußland und vor der Thür des festlichen empfangt ihn die Bevölkerung mit einem fröhlichen „sejenek a törökök.“ — Doch die Türken! Die englische Regierung hat den Bau von dreißig Torpedobooten angeordnet. Si vis pacem, para bellum!

Das französische Wahlgesetz wird am 22. ds. erscheinen. — Die Unterzeichnung zur Gründung einer katholischen Universität in Loulouise hat schon 2 Millionen ergeben. — Das Urtheil des Justizhofgerichts in Gumbetta Wittwoch Abend angefaßt worden, worauf dieser dem Gerichte anzeigte, daß er Einspruch gegen dasselbe erhebe. Die neue Verhandlung wird am Montag stattfinden. Unter den Mitgliefern der republikanischen Partei herrscht die Befürchtung, daß der Gerichtshof in Folge der Berathung Gambetta's die sofortige Verhaftung desselben anordnen werde. — Isabella, die Erbin von Spanien hat sich nach Bayreuth begeben, den Nachfolger Marioris, Don Ramiro del Puerto zu entlassen. Derselbe ist nach Paris gegangen und Isabella will ihm, theils weil sie diese moralische Niederlage nicht verwinden kann, theils aus andern Gründen, nachsagen.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsgeschichte bringt ein officielles russisches Telegramm einige Klarheit über den Stand der Dinge bei Plewna. Dasselbe ist aus dem Hauptquartier von Travno am 13. ds. datirt und lautet: „Schlern (12) von Tagesanbruch an bis Nachmittag 3 Uhr wurde Plewna von uns besetzt, darauf begann der Sturm. Bis zum Abend waren 3 Redouten der Türken auf der südlichen Front durch General Soboleff, und die große Griniga-Redoute durch General Medvedoff genommen. Letzter wurde dabei leicht verwundet, der Commandeur des 17. Infanterie-Regiments, Flügeladjutant Schüller, wurde getödtet. General Dobrowolsky, Chef der 3. Schützenbrigade, ist gleichfalls getödtet. An dem Sturm auf die letzte Redoute nahmen 6 russische Bataillone und ein rumanisches Bataillon Theil. Erobert wurden 2 Fahnen und 5 Geschütze. Heute mit Tagesanbruch begann auf der ganzen Linie auf's Neue ein heftiges Feuer, unsere Truppen ließen angesichts der türkischen Befestigungen auf den getrennt genommenen Positionen. Unsere Verluste am getrigen Tage betragen allein über 5000 Verwundete, die Anzahl der Todten ist noch nicht festgesetzt.“ Die Kassen sind also entleert in Vortheile und werden bald im Besitz von Plewna sein. Es fragt sich nur, ob derselbe der ungeheuren Opfer an Menschenleben, die daran gesetzt werden, werth ist. Die Entnahme der wichtigen Position von Griviza wird als neutraler Erfolg betrachtet. — Vom Bombardement zwischen Ruffisch und Gurgewo ist eingeleitet worden, dagegen werden jetzt die Festungen von Widdin und Kalafat zahlreiche Angeln. Die Türken besaßen, Suleiman Pascha habe den auf der Straße nach Orakona gelegenen Hügel Bulundschah besetzt, nachdem er eine russische Heeresabtheilung total geschlagen. Außerdem soll er das Heerle von Travno im Schloßpasse in Händen haben. Da nur die Türken von diesen Erfolgen etwas melden, so ist die Befestigung abzuwarten. Die Montenegriner haben am 8. ds. die Türken auf zwei Stellen, bei Segero und Bhamati Dinos, total geschlagen. Die Türken verloren 600 Tode und 100 Gefangene. Die serbische Armee ist nach Aleria abmarschirt. Der Beginn der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Serbien dürfte demnach bald zu erwarten sein.

Vom asiatischen Kriegsgeschichte wird gemeldet, daß eine von dem Lager Wustfar Pascha's detachirte Cavallerie-Abtheilung von ca. 300 Mann gegen Alexanderopol vorgezogen sei, ein russisches Cavallerie-Detachement geschlagen und um 150 Pferde abgenommen habe. — Auch bei Batum wollen die Türken ein größeres Gefecht gewonnen haben.

Auf falschen Wegen.

Novelle von Stanislaus Graf Grabowski.
(Fortsetzung.)
Epater brachte ihr eine der Mäde ein einfaches Kräftchen in der Hand und ich auch etwas Besonderliches auf dem Tische zu haben, begann auch alsbald:
„Wissen Sie schon das Mädele, Wabame?“
„Steinem Väter Zustand offenkundig für ihre Hausgenossen geworden, nannte sie dieselbe mit diesem Titel, ohne eine besondere Beziehung dazu empfangen zu haben.“
„Mein, ich etwas Aufregendes vorgefallen?“ fragte er ziemlich theilnahmlos und löste dadurch die Zunge der Mädchen, übrigens eines sehr braven, ihr ganz ergebenen Wabams.“
„Es ist himmelschreiend! Ein furchtbarer Verbrechen, wie man seit Jahrhunderten in heiliger Gegend nicht erlebt hat! Denken Sie sich nur, während dieser Nacht ist man in die Dorfkirche eingedrungen und hat die feierlichen Altäre und Silbergeschänke, den Abendmahlsstisch, den Altar, den besten Schmuck der heiligen Bilder — Gott weiß, was Alles noch.“
„Nun, das Dorf herrscht eine furchtbare Aufregung, und sie schreien Alle, sie wollen den schändlichen Dieb todtgeschlagen, das heißt, wenn sie ihn erst haben. Die Landwehrarmee ist auch schon auf den Beinen oder vielmehr auf den Pferden. Haben Sie noch keine Gensdarmen vorüber lassen sehen, Wabame?“
„Eine vermeinte dies. Das schändliche Verbrechen erregte allerdings ihren ganzen Aufsehen, aber sie ist aber doch nicht so sehr wie das Mädchen, das über ihre Tugde einigermaßen stolz zu sein schien.“
„Hat man denn schon einen Verdacht auf Jemand gewonnen?“
„Nein, nicht.“
„Was und nein; die Leute schwanen viel durcheinander. Aus dem Dorfe aber der Ungewiss kann es wohl Niemand gewesen sein, überhaupt kein rechtgläubiger Katholik; der Völsche ist ebenfall's aus Paris gekommen, wo es ja so viele schändliche Subjecte giebt. Die Wehrmacht meint, es möge wohl

ein junger Burche, seiner Sprache nach ein Ausländer, gewesen sein, der sich gestern Nachmittag in mehreren Wirthshäusern umhergetrieben und, trotz seines schlechten und lächerlichen Ausgese, viel Geld, sogar blankes Gold, gezeigt und ausgegeben hat. Andere behaupten wieder, wenn er so viel Geld gehabt, hätte er nicht zu flehen und zu rauben brauchen und brähen von einem jungen, anständig gekleideten und auch vornehm aussehenden Herrn, der seit Wochen schon hier in der Umgegend gesehen worden und sich nach allen möglichen Dingen erkundigt habe. Aber wissen Sie, Wabame, — Wabame wollte ich sagen — Einer soll es allen Umständen nach, nur gewesen sein. D, daß der Blitz den Nichtswürdigen nicht auf der Stelle erschlagen hat!“
Das Mädchen redete noch eine ganze Weile weiter über die bekannt gewordenen, näheren Umstände des Kirchenraubes, denn die Schwestern ihrer Vereinsfamilie waren einmal geöffnet: aber Vene herrschte nicht viel mehr davon und hatte alle Mühe, ihre Fassung äußerlich zu behaupten, denn ein furchtbarer Gedanke hatte sie durchzuckt. Konnte sie noch daran zweifeln, daß mit dem ersten Verdächtigen ihr Bruder Fritz gemeint sei? — eines Diebstahls, obenein eines Kirchenraubes, hielt sie ihn nun freilich nicht fähig, obgleich — doch nein! das war ein gar zu entsetzliches Verbrechen, als daß sich das Herz einer Schwester nicht gegen die Annahme der Möglichkeit geträubt haben sollte. Ihrer Angst genigte es auch schon vollkommen, daß man einen solchen Verdacht auf Fritz gewonnen hatte; welche Folgen konnte dies für ihn haben, zumal wenn er sich heute hier in der Gegend wieder sehen lies, und auch für sie selbst!
Sie vermochte die Erzählerin mit keinem Worte mehr zu unterbrechen, aber sie mußte wohl sehr schwach und leidend aussehen, denn Vene rief auf einmal erschrocken aus:
„Jesu Maria! was seht Ihnen denn aber, Wabame!“
„Nichts, Nichts!“ — stammelte Vene mit einem vergeblichen Versuche, sich aufzurichten. „Mir ist freilich sehr unwohl, aber Du weißt es ja, daß dies gestern schon so war, und nun hat mich Deine Erzählung noch ganz besonders erregt.“
„Verzeihen Sie mir! — Wie unvorsichtig ich auch gewesen

bin! Ich hätte doch daran denken sollen! — Wünschen Sie nicht, daß ich Sie lieber zu Bett bringe?“
„Nein“, erwiderte Vene, ihre ganze Kraft zusammennehmend, denn sie glaubte nun umsonst auf ihrem Posten bleiben zu müssen, um Fritz, wenn er käme, bei Zeiten warnen zu können. „Es geht schon wieder vorüber; die frische Luft thut mir gerade recht wohl. Aber geht jetzt nur“, sagte sie hinzu; „und Du kannst mich nachher rufen, wenn das Mittagessen ausgetragen ist.“
„Darf ich Sie auch allein lassen, Wabame?“
„Setz umher; die letzte Verantwortung ist schon vorüber, ich fühle mich jetzt wieder ganz kräftig.“
Mit größerer Anstrengung lächelte die Arme und gab dem Mädchen nochmals einen Wink, sich zu entfernen. Der kehrte Fritz, mit dem treuen Gele, ließ Vene, zu ihrer großen Verwunderung, indes doch verarmt, daß dieselbe sie, wenigstens von Zeit zu Zeit, aus der Ferne beobachten werde.
Was konnte Vene jetzt aber noch thun? — sie mußte Alles dem Schicksal überlassen; Fritz war doch gewiß unerschütterlich; wie hatte sie auch nur auf den Gedanken kommen können, daß er sich eines so schweren Verbrechens schuldig gemacht haben sollte? sie würde ihm selbst dies kaum zu fügen gewagt haben. Aber wenn man den Unschuldigen doch anbelie, wenn die rohen Vauleute in ihrer Erbitterung ohne Unterdrückung und gerechtes Urtheil die Unschuld an ihm ausüben, wenn die Gensdarmen ihn nur vorläufig in das Gefängnis sperren? — ach, wie viele schreckliche Möglichkeiten!
Vene hatte so lange wie möglich in der Nähe aus, wie wohl sie sich fast tollkühn fühlte: ihr Bruder kam nicht. Sie nahm in Gelle ihr Mittagessen ein und setzte sich wieder in die Stube, was ihren Dienenen schon auffallen mußte. Es wurde bald Abend, und er war immer noch nicht da. Hatten sie ihn schon ergriffen, in das Gefängnis geschleppt oder in ihrer Wuth gar todtgeschlagen? Wie ließ es sich sonst so erklären, daß er den Besuch nicht machte, den er doch so bestimmt ausgesetzt hatte?
Welche Gedanken wirren in ihrem brennenden Kopfe! Wie stürmisch klopfte ihr Herz! Endlich war sie nicht länger im Stande sich aufrecht zu erhalten; sie schleppte sich fast nach



Feiertags halber bleibt mein Geschäftslocal Montag den 17. d. M. geschlossen.
Louis Sachs, große Ulrichsstraße 24.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager ausst. geputzter und geschweifter Möbel in allen in- und ausländischen Holzern, sowohl in einfachem wie in reich geschmücktem Genre für besondere Einrichtungen können Zeichnungen zu den angedeuteten Anforderungen nach Wunsch angefertigt werden.

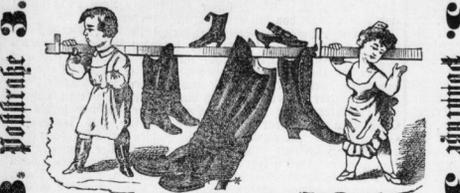
Halle, kleine Ulrichsstraße 34 (Gasthof zu den „3 Königen“) u. grosse Klausstraße 7.

Ausverkauf.

Da mein Geschäft nur noch bis zum 20. September geöffnet ist, verkaufe sämtliche Artikel zu jedem annehmbaren Preise; auch habe noch eine Partie Cigarren billig abzulassen.

Rauchhädt. Bruno Weber.

Die Niederlage der



3. Poststraße 3. 3. Poststraße 3.

Die Niederlage der

Kaiserl. Königl. Landesbefugten

Münchengeräther Schuhwarenfabrik

Halle a. S., Poststr. 3

empfehlen ihr wohlfortirtes Lager aller Sorten

Schuh- und Stiefelwaaren

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54,

empfehlen sein für den Herbst und Winter gut assortirtes und nur selbst gearbeitetes Lager in Herren-Galbstiefeln und Stiefelsohlen, Damen-Zugstiefeln und leichten Lederstiefeln, Zeug- u. Lederpromenadenschuhe, Handschuhe in Blaus u. Carr. Kinderstiefeln in Leder und Stoff zu ermäßigten aber festen Preisen.

Aug. Pabst, gr. Ulrichsstraße 54.

Filz- und Stoffhüte

jeder Art werden gemacht, gefärbt und nach den neuesten Façons modernisiert. Neue Filz-, Stoff- und Sammhüte für Herren, Damen u. Kinder sowie Union-Façons empfiehlt billig die Hutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstr. 31.

Die billigste Betriebskraft

Spar-Motoren

(Patent Martin & Hook)

der Firma Jnl. Hock & Co. in Wien.

Kosten des Brennmaterials (Kohlsäure) jährlich etwa 5-7 Reichspennige pro Pferdetrakt. Unbedingte Verlässlichkeit. Geringes Raumverhältniß. Verwendbarkeit zum Heizen. Kein Geräusch. Keine besondere Wartung. Keine behörlige Concession. Kein Wasser. Kein Gas. Kein Dampf. Kein Kessel. Keine Rauchung.

Ein 1/2 pferdiger Spar-Motor ist bis zum 22. September cr. im Vertriebe zu sehen in

„Schmidt's Garten“, Halle a/S.,

große Ulrichsstraße Nr. 11.

Der Vertreter für Nordwest-Deutschland

Fr. Brunke, Maschinenfabrikant in Braunschweig.

Dr. Romershausen's Augenessenz

von Apoll. Geiss in Wien a/S.

ist in 1/2 Fl. à 3 Mt. und in 2/3 Fl. à 2 Mt. echt zu beziehen durch

Halle a/S. Gebr. Mulert, gr. Klausstr. 2.

Landwirthschaftliche Winterschule

zu Merseburg.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, welche auch im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern aus unserer Provinz und dem Auslande besucht wurde, wird ihren IX. Cursus am 17. October d. J. eröffnen. Der Schulplan hat sich in jeder Beziehung als practisch bewährt und ist anderen ähnlichen Anstalten zum Grunde gelegt worden. Die Unterrichtsstunden sind auch für den IX. Cursus wieder auf wöchentlich 35 festgesetzt und wird der Unterricht wie bisher von 8 Lehrern erteilt werden.

Anmeldungen von Schülern sind spätestens bis 12. October bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer Glass, Neumarkt Nr. 38 hier, anzubringen und kann von demselben auch jederzeit der Schulplan bezogen werden.

Merseburg, den 11. August 1877.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönlain.

Frankfurt-Debraer Eisenbahn. (Halle-Münden.)

Am Montag den 17. September, dem Tage des Wiesenmarktes in Eisen, werden folgende Etappzüge abgelesen:

| | Nm. | Nm. | | Nm. | Nm. |
|--------------|------|-------|---|------|-------|
| Nordhausen | Abf. | 5:30 | — | — | — |
| Derlingen | 5:44 | — | — | 5:49 | 9:13 |
| Rofla | 6:13 | — | — | 6:26 | 9:51 |
| Walshausen | 6:34 | — | — | 6:40 | 10:11 |
| Sangerhausen | 6:54 | 9:47 | — | — | 10:27 |
| Riefelitz | 7:05 | 10:11 | — | — | 11:13 |
| Eisleben | 7:53 | 10:48 | — | — | 11:26 |

| | Nm. | Nm. | | Nm. | Nm. |
|---------------|------|------|---|-----|-------|
| Halle | Abf. | 6:34 | — | — | 8:05 |
| Zeuzfeldthal | 7:11 | 9:12 | — | — | 9:20 |
| Oberböblingen | 7:38 | 9:33 | — | — | 9:39 |
| Eisleben | 8:3 | 9:58 | — | — | 10:14 |

Die Etappzüge führen die II, III. und IV. Wagenklasse.

Nordhausen, den 12. September 1877.

Königliche Betriebs-Direction.

J. B. A. Richter.

Magdeburg-Halberstadt.

Am 1. November 1877 tritt für den Local-Güter-Verkehr auf den Bahnhöfen der Magdeburg-Halberstädter und Hamבור-Altendörfer Bahn ein neuer Gütertarif mit Anderen — theils ermäßigten, theils erhöhten — Frachtpreisen in Kraft.

Wahres ist in unserm Tarifbureau zu erfahren.

Die bisherigen Tarife für den Local-Güterverkehr auf den Magdeburg-Halberstädter und den ehemals Magdeburg-Schöninger, sowie den Hamבור-Altendörfer Bahnhöfen und für den direkten Verkehr zwischen den Stationen dieser Strecken verlieren mit dem 1. November cr. ihre Gültigkeit.

Directorium

Bilanz des Beamten-Consum-Vereins

zu Halle a. d. S. Eingetragene Genossenschaft,

pro 1876/1877.

| Activa. | M. | 8. | Passiva. | M. | 8. |
|------------------------|----------|----|----------------------------------|----------|----|
| Utenilien | 1682 | 82 | Geschäftsanteile der Mitglieder | 5247 | 42 |
| Waaren-Vorräthe | 6419 | 44 | Zinsen von den Geschäftsanteilen | 171 | 86 |
| Debitoren | 39 | 22 | Reservofond | 293 | 64 |
| Rasstagen | 147 | 15 | Cautionen | 1040 | 51 |
| Guthaben bei Banquiers | 3200 | — | Creditoren | 87 | 16 |
| Cassabestand | 68 | 53 | Gewinn | 4776 | 58 |
| | M. 11557 | 16 | | M. 11557 | 16 |

Der Verein zählte am 1. Juli 1876 422 Mitglieder

Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 1876/77 25

Zusammen 447 Mitglieder

Es schieden aus 50

Bestand am 1. Juli 1877 397 Mitglieder.

Halle a/S., im August 1877.

Der Vorstand.

L. Redlob. Koderisch. Hühn.

„Kaisergarten.“

Sonabend den 15. September

Erstes grosses Schlachte-Fest.

Frei 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends bis 10 Uhr u. Suppe. W. Günther.

Möbelfuhrwerk b. Pätzmann, Laubeng. 16.

Eine Locomobile v. R. Wolf in Budau, 10 Pferdetrakt, eiserne Fabrik, mit Stein-, Braunkohl- u. Loth zu betreiben, u. eine Schachtpumpe, 24 M. Aufschlagshöhe, 34 Cm. l. Weite, 1 M. Hub, mit Vorlege, beide bloß 2 1/2 Jahre gebraucht u. sehr gut erhalten, weg. Betriebsmittel, zu 4000 M. u. 2000 M. (neu 7865 M. u. 4068 M.), zusammen zu 5500 M., zu verkaufen. Post tagl. 9 U. 45 M. Vorm. u. 7 U. 20 M. Abends v. Bahnhof Nauendorf am Petersberge b. Halle a/S. nach Wettin.

P. Wellhouse, Zaichwitz b. Wettin a/S.

3 Braunkohlen

auf meiner Grube b. Zaichwitz a. Helldorf 10 J. Fracht bis z. Saale b. Wettin a. Helldorf. 5 J. P. Wellhouse.

Gärge

zu den billigst. Preisen sind stets vorräthig bei G. Leirich, Tischlermstr., Schmeerstraße 24 und Zapfenstr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Fendel.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Dampfschiffen 6-200, 20 Grossen.
 Dampfschiffen 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Zu En-gros-Preisen

empfehlen

Crespo, nr. Taufend 20 Mk.

Nuevo Mundo „ 40 „

Regalia „ 50 „

Isolda „ 60 „

Regalia „ 100 „

G. Gröhe

104. Leipziger-Strasse 104.

Journal-Lesezirkel

empfehlen C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Journal-Lesezirkel

empfehlen C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.